

BZVS news

aus dem Inhalt:

Grundkurs II 2003

Nr. 7 - Dezember 2003

Marathon der Zupfmusik

**BZVS meets Hochschule
für Musik Saar**

Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.

**2004:
Studium der
Mandoline und Gitarre
an der Hochschule
für Musik Saar**





**WER SICH MIT RISIKOSTREUUNG AUSKENNT,
KOMMT ZU UNS.
DIE VERMÖGENSBERATER DER SPARKASSE.**

Sie möchten Ihre Träume verwirklichen? Dann sollten Sie alle finanziellen Chancen nutzen. Unser individuelles Sparkassen Finanzkonzept hilft Ihnen dabei. Mit maßgeschneiderten Lösungen für

Ihre gezielte Vermögensbildung und Absicherung, die Sie auch in Zukunft ruhig schlafen lassen. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle. Oder unter www.sparkasse.de.

wenn's um Geld geht — **Sparkasse**



Die -Finanzgruppe: Sparkasse, SaarLB, LBS und SAARLAND Versicherungen

Trierer Straße 15
66125 Saarbrücken / Dudweiler
Telefon: 0 68 97 / 7 20 90
Fax: 0 68 97 / 7 87 35

E-Mail: info@musikhaus-bopp.de
www.musikhaus-bopp.de



GITARREN

MANDOLEN

MANDOLINEN

Inhaltsverzeichnis

Verbandsnachrichten

Neue Mitgliedsvereine 2003	4
„Geschichte(n) der saarländischen Zupfmusik“	5
Hans Schmidt, Werksverzeichnis	6
Ehrungen	7
Marathon der Zupfmusik (Berichte)	8
BZVS meets Hochschule für Musik Saar	12
Grußwort Stefan Jenzer	14
Lehrgänge 2004	15

Jugendseiten

Bericht vom Grundlehrgang II in Ottweiler	16
Musikmentorenausbildung	17
Termine	17

Vereinsnachrichten

Wiebelskirchen	18
MO Lebach	18

Verbandsnachrichten

Schulmusikstudium in Saarbrücken	19
Studienvorbereitende Ausbildung	19
Zum Wohle unserer Kinder	20
Neue Info-Plattform zum Musikleben	21
Konzerttermine und Rundfunksendungen 2004	22

Mitglieder der Redaktion

Nicolas Jäger, BZVS-Jugendleiter
 Stefan Jenzer, BZVS-Musikleiter und Dirigent des SJZO
 Thomas Kronenberger, BZVS-Präsident
 Monika Reiter, BZVS-Vizepräsidentin

Die BZVS-News erscheint jedes Quartal. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des BZVS wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden.

Impressum

Herausgeber

V.i.S.d.P. Thomas Kronenberger
 Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.
 An der Schleuse 7
 66806 Ensdorf/Saar
 Telefon: 0 63 31 - 5 35 98
 Telefax: 0 63 31 - 50 71 44



Redaktion

Mainzer Straße 116
 66121 Saarbrücken
 Telefon: 06 81 - 68 57 06 80
 Telefax: 06 81 - 68 57 06 82
 E-Mail: bzvs@yahoo.de

Fotos

Archiv
 Daniel Bittner
 Edwin Mertens

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2004.

Druck

Paqué-Druck
 Landstuhler Straße 22
 66877 Ramstein-Miesenbach
 Telefon: 0 63 71 - 96 25 - 0
 Telefax: 0 63 71 - 96 25 25
 E-Mail: druckerei@paque.de

Design

paquémedia
 Telefon: 0 63 71 - 59 80 108
 Telefax: 0 63 71 - 59 80 109
 E-Mail: media@paque.de

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

zahlreiche Konzerte im Jubiläumsjahr des BZVS e.V. haben bereits die hohe Qualität unserer Mandolinvereine und Gitarrenensembles unter Beweis gestellt. Hierbei fällt besonders auf, dass die Literaturlauswahl dem Publikum gerecht wird und dass das Präsentieren der Nachwuchsgruppe in den Konzerten eine gute Werbung für den Verein darstellt.

Der Marathon der Zupfmusik in St. Wendel fand riesen Anklang. Abwechslungsreich und vielseitig gaben die Künstler ihre einstudierten Programme zu Gehör. Volle Konzerträume, selbst gut besuchte Nachtkonzerte zeichneten dieses Festival aus. Dass diese 30 Stunden live Musik Wirklichkeit wurden, ist vor allem der unermüdlichen Schaffenskraft von Josef Schuh zu verdanken. Er konnte die Sponsoren davon überzeugen, dass sie mit ihren Geldern die nötigen Finanzen aufbrachten. Selbst vor Ort lies er sich nicht davon abbringen, Konzertmoderationen zu übernehmen, Gäste und Künstler zu begrüßen oder auch die frischen und schönen Bühnenblumen zu wässern. Jeder Verein kann sich glücklich Schätzen einen „Josef Schuh“ als Ehrenamtlichen mit an Board zu haben.

Ein weiteres Novum ist die Kooperation, die der BZVS mit der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken eingegangen ist. Ab dem Sommersemester 2004 sponsert unser Verband 2 Lehraufträge in den Fächern Mandoline und Gitarre und schließt damit die Lücke, auch Schulmusik mit Hauptfach Mandoline studieren zu können. Für das Fach Gitarre konnte Stefan Jenzer, Freiburg, unter den Waschkörbbeispiele eingegangenen Bewerbungen in der Präsentation seiner Lehrmethoden die hochkarätige Auswahlkommission der Hochschule letztendlich von seiner Arbeit überzeugen. Er erhielt den Lehrauftrag im Fach Gitarre. Gertrud Weyhofen, Kassel, die neben Prof. Marga Wilden-Hüsgen bekannteste Mandolinistin überzeugte einen Monat später mit Ihrer Präsentation die Jury und wurde unter den mehr als ein Dutzend Bewerbern ausgewählt, den Lehrauftrag für Mandoline mit Leben zu erfüllen. Der Vorstand ist stolz darauf, dass diese Stellen geschaffen und so professionell besetzt wurden. Nun ist es unserem Nachwuchs möglich, in Saarbrücken die Fächer Mandoline und Gitarre zu studieren und in den BZVS - Vereinen weiterhin aktiv zu bleiben. Abschließend konnten sich die Teilnehmer und Besucher des „BZVS meets Hochschule für Musik Saar“ Ende November 2003 in Konzerten, Vorträgen und Workshops davon überzeugen, dass im Saarland die Zupfmusik stärker denn je präsent ist.

Das Jubiläumsjahr werden wir mit einer Kooperation mit dem Saarländischen Rundfunk beenden, in der wir eine Sendereihe „Historie BZVS / SZO und saarländische Komponisten“ auf SR 2 und SR 3 begonnen haben. Hans Schmitt (80 Jahre), Franz Probst (80 Jahre), Siegfried Behrend (70 Jahre) und einige weitere Künstler verdienen unsere Aufmerksamkeit. Ohne Menschen wie sie, wären wir heute weniger in der Lage, Musikkultur zu leben. Vielen Dank.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich auf Ihre Rückmeldungen. Gesegnete Weihnachten und einen gesunden Start in ein erfolgreiches Jahr 2004

Ihr Thomas Kronenberger, Präsident des BZVS e.V.



Der BZVS begrüßt seine neuen Mitglieder in 2003:

- Gitarrenchor Wiebelskirchen
- „Mit Mund, Hand und Herz“ aus Homburg
- Gitarrenchor St. Wendel
- Gitarrenensemble Saitenzauber Kleinblittersdorf

Die Kooperation „Schule und Verein“ trägt somit auch die ersten Früchte für den Verband! Vielen Dank an die Leiterinnen und Leiter der Ensembles und herzlich willkommen im Fachverband für Mandoline und Gitarren. Besonders erfreulich ist, dass wir somit über 150 Kinder für unsere Musik begeistern konnten.

„Geschichte(n) der saarländischen Zupfmusik“

Interview mit Edwin Mertes, geführt von Thomas Kronenberger

Thomas Kronenberger: Herr Mertes, ich muss Sie nicht lange vorstellen, in den Zupfmusikkreisen im Saarland sind Sie bekannt. Sie haben im frühen SZO circa 20 Jahre lang Mandola gespielt und waren lange Jahre im Bundesvorstand tätig. Sie haben eigene Kompositionen und Arrangements für Zupfinstrumente kreiert, und immer wieder Texte geschrieben zur Geschichte der saarländischen Zupfmusik. Ihre Recherchen und Beiträge über die Gründung des BZVS, die ersten Tholeyer und Rehlinger Lehrgänge und die Pioniere dieser Zeit – wie Hans Schmitt, Konrad Wölki, Siegfried Behrend, Heinrich Konietzny – sind auch maßgebliche Grundlage der aktuellen Rundfunksendungen: „Geschichte(n) der saarländischen Zupfmusik“. In der letzten BZVS-NEWS konnten wir zwei Komponistenportraits aus Ihrer Feder lesen. Was hat Sie hierzu bewegt?

Edwin Mertes: Zum einen galt es, des 80. Geburtstages der beiden Komponisten – Hans Schmitt und Franz Probst – zu gedenken. Zum anderen habe ich aus nächster Nähe erlebt, daß beide Männer in ihrer Zeit Hervorragendes für die saarländische Zupfmusik geleistet haben, durch ihr pädagogisches Wirken, ihr musikalisches Vorbild und durch ihre Kompositionen. Ich wollte mit meinen „musikalischen Lebensläufen“ eine dankbare, respektvolle Erinnerung und meine Wertschätzung ausdrücken.

Mit Franz Probst, der ja bereits – mit knapp 50 Jahren – 1973 starb, war ich befreundet. Ich spielte einige Jahre im Gitarrenchor Saarbrücken unter seiner Leitung und konnte im Gitarrenspiel einiges von ihm dazu lernen.

Mit Hans Schmitt verbindet mich seit fast 50 Jahren eine Freundschaft. In den Gründerzeiten des BZVS handelte er – gemeinsam mit einigen anderen Pionieren dieser Zeit – sehr weitsichtig und klug. Seine Philosophie: „wir brauchen gute Mandolinen- und Gitarrenlehrer, wir veranstalten Lehrgänge, wir wollen eine bessere Spielkultur und wertvollere Literatur“, war wegweisend in der damaligen Zeit und gilt bis zum heutigen Tag.

TK: Sie haben nicht nur deren Lebensläufe beschrieben, sondern auch ihre Werkverzeichnisse erstellt.

EM: Ja, ich konnte von den beiden genannten alle verlegten Werke erfassen. Vielleicht werden die Vereinsdirigenten

damit angeregt, das ein oder andere herausragende Werk wieder einmal aufzuführen. Darüber hinaus hoffe ich, daß das letzte Werk von Hans Schmitt „Visionen am See“, was ich für besonders interessant und gelungen empfinde, in Kürze im Trekel-Verlag gedruckt wird.



TK: Welche musikalischen Lebensläufe portraituren Sie im Augenblick?

EM: Von saarländischen Zupfmusikkomponisten, wie z.B. Bast, Braun, Fackler, Konietzny bis Wengler habe ich Lebensläufe und Werkverzeichnisse erstellt, die wir bei passender Gelegenheit veröffentlichen. In diesem Jahr ist mir besonders noch daran gelegen, an Jubiläen zu erinnern: Konrad Wölki, Heinrich Konietzny und Hermann Ambrosius sind im Jahre 1983, also vor 20 Jahren verstorben, und Siegfried Behrend, der 1990 57-jährig verstarb, wäre jetzt am 19.11.70 Jahre alt geworden.

TK: Sie waren – übrigens gemeinsam mit Hans Schmitt – Lehrgangsteilnehmer im ersten „Dirigentenlehrgang“ 1954 in Tholey. Aus diesem Lehrgangsorchester entwickelte sich bekanntlich das „Bundesorchester“ des BZVS, welches dann 1960 unter Siegfried Behrend's Leitung zum SZO wurde. Das heißt, daß das Saarländische Zupforchester in 2004 sein 50-jähriges Jubiläum feiern wird. In welcher Weise planen und feiern Sie mit?

EM: Vor dem Erfolg steht der Schweiß. Ich bemühe mich zur Zeit, die Aktiven aus den frühen SZO-Zeiten aufzuspüren und zu mobilisieren. Das führt zu interessanten Begegnungen mit spannenden Gesprächen und Jugenderinnerungen. Wir „Ehemalige“ wollen – unterstützt durch den BZVS – nicht nur ein allgemeines Treffen und Begegnungsfest planen, sondern gemeinsam musizieren und konzertieren.

Die Idee, daß zu diesem Anlaß an einem Herbstwochen-

ende 2004 das aktuelle SZO, das SJZO und wir, als Seniororchester, gemeinsam ein Konzert geben, hat ganz gewiß ihren Charme. Und meine Rolle stelle ich mir vor – wie in alten Zeiten – am ersten Mandolapult.

TK: Wie ist denn Ihr Erkundungsstand in der Sache, und wie können wir Sie unterstützen ?

EM: Es gibt einige Ehemalige, die noch aktiv und auf gehobenem Niveau musizieren und bereit und imstande sind, an einem Konzert mitzuwirken. Es gibt aber auch etliche, die ihr Instrument schon ca. dreißig Jahre nicht mehr gespielt haben, die sich aber über ein „Veteranentreffen“ und einen Gedankenaustausch mit Musizier-

freunden aus alten Zeiten sehr freuen würden. Es gibt eine dritte Gruppe, nämlich solche, die quasi „verschollen“ sind, zum Beispiel einige gitarrespielende Damen, die (mit der Ehe) ihren Namen und Wohnsitz geändert haben.

Wenn ich hier einen Aufruf formulieren darf: Verehrte Leser und Zupfmusiker, helfen Sie uns, ehemalige SpielerInnen des SZO ausfindig zu machen und anzusprechen oder zu vermitteln. Meine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse ist über das BZVS-Büro zu erhalten. Ich freue mich über jede Unterstützung.

TK: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch, aber vor allem für Ihre unermüdliche Arbeit für unsere Zupfmusik.

Hans Schmitt Werkverzeichnis

Im Trekel-Verlag, (vormals Ragotzki)

Gruß von der Saar	R 236
Edelweißmarsch	R 239
Spanisches Ständchen	R 241
Tanz unter der Dorflinde (Polka-Mazurka)	R 255
In Einigkeit und Treu' (Marsch)	R 258
Valse musette	R 260
Klänge aus der Puszta	R 262
Tanz im Maien	R 266
Sonatine Nr. 1	R 272
Ungarische Skizzen	R 273
„Akkordeon-Konzert“ für Akk/ZO (mit Melodiebaßmanual)	R 404
Orchester-Fantasie	R 437
Drei konzertante Stücke	R 439
Heimat im Lied	MS
Rund um Wien	MS
Auf froher Wanderschaft	MS
Variationen über „Rosemarie“	MS
Visionen am See	MS

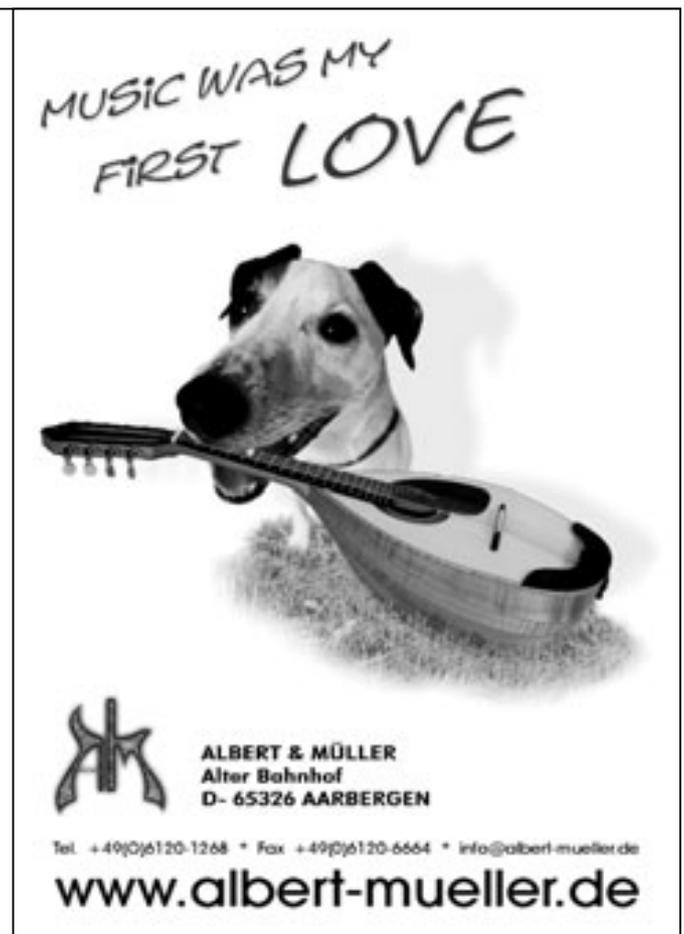
Ehrung des Komponisten Hans Schmitt

Der verlesene musikalische Lebenslauf von Hans Schmitt basiert auf der Biographie und Laudatio, die wir in der letzten News-Ausgabe anlässlich seines 80. Geburtstages abgedruckt haben.

In der persönlichen Würdigung wurde das kompositorische Wirken von Herrn Schmitt und seine „Kulturpolitik“

besonders herausgestellt. In den 50er Jahren reiste Herr Schmitt als quasi „Kulturbotschafter“ in die damalige „Ostzone“ und nach Moskau. Er pflegte Kontakte zu wichtigen Repräsentanten der deutschen Zupfmusikszene, wie zum Beispiel Konrad Wölki, (Komponist, Pädagoge) Hans Ragotzgy, (Verleger) Erich Krämer, (Präsident der Musikschulen der DDR) Hermann Ambrosius, (Komponist) Siegfried Behrend, (Gitarrist, Komponist, Dirigent). Diese persönlichen Beziehungen ermöglichten es dem BZVS, 1954 Konrad Wölki und 1960 Siegfried Behrend als Lehrgangsdokumenten zu verpflichten.

Das kulturpolitische und pädagogische Wirken von Hans Schmitt in seiner Zeit war weitsichtig und ist außerordentlich verdienstvoll zu nennen.



Portrait zur Ehrung von Horst Anton

geb. 10.12. 1939 in Mettlach, jetzt wohnhaft: Saarlouis

Er kam erst mit 13 Jahren zur Gitarre und zur Zupfmusik. Seinen ersten Zupfmusiklehrgang für Anfänger besuchte er 1958 in Rehlingen. Dem folgten weitere. Im Jahre 1963 hat er als Mitglied des Gitarrenchores Saarbrücken den Dirigentenkurs für Fortgeschrittene besucht und anschließend die Dirigentenprüfung B abgelegt. Im Rahmen des nachfolgenden Meisterkurses hat er die C Prüfung mit Erfolg abgelegt. Weitere Meisterkurse folgten in den Jahren 1968, 1969, 1970. Er war in all diesen Jahren aktives Mitglied im SZO. Bereits 1964 wurde er bei den Merziger musischen Wettbewerben mit dem 2. Preis für Zupfinstrumente ausgezeichnet. Bei seinem Studium in der Musikschule Saarbrücken gehörten Kantor Klaus Fischbach, Prof. Jiri Jirmal, Tadashi Sasaki sowie Siegfried Behrend zu seinen Lehrern.

Horst Anton leitete mehrere Orchester und stellte im Jahre 1974 mit dem Verein der Freunde für Zupf- und Volksmusik Bachem, dessen Dirigent er war, seine 1. Schallplatte her. Es folgte im Jahre 1979 eine 2. Schallplatte mit dem Mandolinerverein Saargold aus Saarlouis-Beaumarais unter seiner Leitung.

Er unterrichtet an der Musikschule Dillingen und der Kreismusikschule Saarlouis und war von 1974-1984 Kreisdirigent des BZVS, Kreis Saarlouis. Von 1996 bis 2003 war Herr Anton Kreisvorsitzender des Kreises Saarlouis. Er ist Dirigent des im Febr. 1986 gegründeten Mandolinen- u. Gitarrenensembles Saarlouis e.V.

Horst Anton ist Leiter der Musikschule Dillingen und wirkt dort u.a. als Musiklehrer für Mandoline und Gitarre.

Er kann auf rund 50 Jahre aktives Musizieren und ein verdienstvolles Wirken in unterschiedlichen Bereichen und Ebenen der Zupfmusik zurückblicken.



von links: Thomas Kronenberger, Helga Knich-Walter (Kultusministerium), Hans Schmitt, Anna Früchtl, Horst Anton, Alois Jenner

Portrait zur Ehrung von Herrn Alois Jenner

geb. 20.07.1933, wohnhaft in Losheim-Rimlingen

Alois Jenner kam nach dem Krieg erst relativ spät zum Musizieren. Mit 19 Jahren erwarb er eine Zither und erhielt Unterricht. Ein Jahr später – und das sind jetzt genau 50 Jahre her – erlernte er das Mandolinenspiel, und seither spielt er – wie es gerade gebraucht wird – Mandoline oder Mandola in seinem Heimatverein, dem Mandolinenorchester Bachem. Gleichzeitig bestimmte er als Vorstand über viele Jahre die Geschicke seines Vereins und sorgte mit für ein gedeihliches, musikalisches Leistungsniveau.

Wenn man sich bei seinen Vereins- und Musizierfreunden nach Herrn Jenners Wesen und Wirken umhört, so erfährt man, daß seine menschlichen Tugenden, wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewußtsein, Vereinstreue, Kameradschaft, Humor und eine große Bescheidenheit ihn auszeichnen.

Wenn man ihn selbst befragt, nach den vielen Ämtern, die er Jahre lang inne hatte, dann sagt er:

- Es hat's ja einer machen müssen;
- ich habe ja gar nichts Besonderes geleistet;
- und außerdem hat es meistens Spaß gemacht !

Dies alles wäre bereits lobenswert und aller Ehren würdig. Aber die Gründe, warum der **BZVS** (der Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.) Herrn Jenner zu dieser Ehrung vorschlug, liegen in seinem **Engagement und Wirken** in der **Verbandsarbeit auf Kreis- und Bundesebene**:

- Alois Jenner war anfangs mehrere Jahre **Kreisjugendleiter** und dann 25 Jahre lang **Kreisvorsitzender** für den Kreis Merzig.
- Er hat etliche „**Rehlinger Lehrgänge**“ besucht und seine Spielfertigkeit und seine Musikalität geschult und weiter entwickelt.

- Auf diese Weise kam er zum **Saarländischen Zupforchester**, in dem er über 10 Jahre lang unter dem Dirigenten Siegfried Behrend erste Mandoline spielte.

- Im **Bundesausschuss** engagierte sich Herr Jenner lange Jahre als **Beisitzer** und in anderen Funktionen.

Wir wünschen Herrn Jenner noch ein langes, aktives Musizieren und Wirken zur eigenen Freude und zum Nutzen seines Mandolinenorchesters Bachem.

Portrait zur Ehrung von Frau Anna Früchtl

geb. 27.1.1928, wohnhaft St. Ingbert

Frau Früchtl erlernte mit 8 Jahren das Zitherspiel. Nach der kaufmännischen Ausbildung, Heirat und Kindererziehung zweier Söhne absolvierte sie von 1975-1977 eine Ausbildung zur **staatl. anerkannten Zitherlehrerin** in der Bundesakademie Trossingen.

Mit Unterstützung des damaligen BZVS-Präsidenten Leo Clambour reaktivierte Anna Früchtl wieder die Zitherausbildung in den Rehlinger Lehrgängen.

Regelmäßig entsandte sie Zitherschüler auf Lehrgänge nach Rehlingen bzw. nach Trossingen. Von 1974-1989 hatte sie zahlreiche 1. Preisträger bei Wettbewerben des DZB und bei „Jugend musiziert“. Wiederholt wurde Frau Früchtl auch in die **Jury** auf Regional- u. Landesebene berufen.

1978 gründete sie das Zupforchester 78, das sie auch jahrelang sehr erfolgreich leitete. Über viele Jahre pflegte sie eine intensive Ausbildertätigkeit. Seit 1999 leitet sie das „Musikensembles Anna Früchtl“.

Unter drei Präsidenten wirkte sie zwei Jahrzehnte in verschiedenen **Vorstandsämtern des BZVS**.

Das Amt der **Kreisvorsitzenden** im Saarpfalzkreis bekleidete sie von 1982-1995

In den Jahren 1982-1994 engagierte sie sich als **Delegierte der IMU u. UGDA** in Luxembourg.

Bei ihrem Ausscheiden aus der Vorstandsarbeit wurde Anna Früchtl am 20.4.1997 für ihre Verdienste um die Zither- und Zupfmusik vom BZVS zum **Ehrenmitglied** ernannt

BZVS-Ehrungen

Im Jahre **2003** wurden folgende verdiente Spieler/Innen für die langjährige Orchesterzugehörigkeit geehrt.

Für 15 jährige Orchestertätigkeit

Nadel in bronze

Reiner Güttler	Gitarrenensemble Saarbrücken
Dietmar Kunzler	Gitarrenensemble Saarbrücken
Dagmar Unz	Gitarrenensemble Saarbrücken

Für 40 jährige Orchestertätigkeit

Urkunde und Nadel in Gold

Renate Gries	Zupforchester Dudweiler
Karin Fromkorth	Zupforchester Dudweiler

Für 50 jährige Orchestertätigkeit

Urkunde und Verdienstnadel in Gold

Winfried Zenner	Zupforchester Dudweiler
Manfred Luck	Mandolinen-Orchester St. Ingbert

Für 65 jährige Orchestertätigkeit

Urkunde und Verdienstnadel in Gold

Adolf Sevenig	Zupforchester Dudweiler
---------------	-------------------------

FRANK-PETER DIETRICH®


MARKUS DIETRICH

**Meisterwerkstatt für Gitarrenbau
und historische Zupfinstrumente**

Handgearbeitete Instrumente
nach Ihren individuellen Wünschen

Konzert- und Solistengitarren
Oktav-, Terz- und Quintbaßgitarren
Kontragitarren
Romantische Gitarren
Renaissance- und Barockgitarren

Lauten
Theorben
Arciliuto
Chitarrone

Cistern
Vihuela

Mandolinen
Barockmandolinen

www.musikwinkel.com/dietrich

D-08265 Erlbach/Vogtl. • Eubabrunner Str. 50
Tel.: +49(0)3 74 22/61 41 • Fax: 7 48 47
E-Mail: gitarre_laute_dietrich@musikwinkel.com



Instrumente verschiedener Meister

– aus einer Hand –

W.H. Hopf

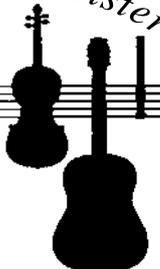
Auswahl durch Erfahrung

W. H. Hopf Musikinstrumente

Eifelstraße 17, 65232 Taunusstein

Telefon (0 61 28) 4 18 24

Telefax (0 61 28) 4 10 47



Orchesterjubiläum hatten folgende Orchester

80 Jahre Mandolinenverein „Gut Klang“ Köllerbach am 18. April 2003

80 Jahre Mandolinenclub „Edelweiß“ Ludweiler am 4. Mai 2003

50 Jahre Mandolinen- und Gitarrenchor Dillingen am 5. Oktober 2003

75 Jahre Zupforchester Dudweiler am 2. November 2003

Ein Marathon-Geschenk

835 Musiker spielten 30 Stunden zum 50. Geburtstag des Zupfmusikerbundes auf

„So etwas gab es noch nicht“, staunte Kultusminister Jürgen Schreier. „Einen Marathon der Zupfmusik gab es bisher nicht einmal auf Bundesebene.“ Der erste dieser Art startete am Samstag vor 150 Zuhörern.

St. Wendel (fri). Grund für die Mammutveranstaltung war der 50. Geburtstag des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. (BZVS), dessen Mitgliedsvereine sich mit zwei Tagen und einer Nacht voller Musik ein unvergessliches Geburtstagskonzert bescherten. Die Idee hatte Michael Anton, Dirigent des Mandolinorchesters Bliesen und Leiter des Festivals. So war St. Wendel kurz nach dem Saarlandtag wieder Ort einer saarländischen Veranstaltung, die Menschen aus dem ganzen Saar-Lor-Lux-Raum anlockte.

Die Veranstaltung war bestens organisiert, so dass Josef Schuh, Vorsitzender des Fördervereins Saarländischer Zupforchester, mit seinem Versprechen Recht behielt: „Uns geht die Musik nicht aus!“ Und so griffen 835 Musiker in St Wendeler Sälen fast 30 Stunden lang pausenlos in die Saiten. Mit dieser Aktion hätte der BZVS eigentlich einen Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde verdient.

Mit ihren Beiträgen zeigten die Orchester, wie vielseitig Zupfmusik sein kann und dass beispielsweise die Mandoline durchaus erlernenswert ist. Dank der Qualität der örtlichen Vereine gibt es im Saarland erstaunlich viele Nachwuchsmusiker für Zupfmusik. Für die Jugendarbeit des BZVS spricht, dass ein Viertel der Bundespreise von „Jugend musiziert“ an Saarländer ging.

Eher für die kleinen Liebhaber der Zupfmusik startete der Marathon am Samstagmittag im Saalbau mit dem Kindermusical „Hoppel und die Jahreszeiten“. Nach verhaltenem Zuschauerzuspruch gestalteten saarländische Zupforchester den Abend vor mehreren hundert Zuhö-

ren. Zwar hatte jede Gruppe ihren individuellen Stil, doch sie alle begeisterten durch ein gefühlsvolles und homophonnes Spiel in harmonischem Klang.

Die Musik ging nicht aus

Während die Zuhörer still den leisen, sanften Klängen lauschten, setzten beispielsweise der Auftritt des Mandolinorchesters Urexweiler mit dem Jugendchor Liguamentium im „Gefangenenchor“ oder Markus Lauers lupenreines Spiel besondere Akzente. Höfische Tanzmusik des Saarbrücker Gitarrenensembles wechselte mit romantisch-lyrischen Melodien zum Träumen, aber auch Unterhaltungsmusik kam nicht zu kurz. Zu den Orchestern gesellten sich Sänger und Rhythmusinstrumente, teilweise sangen die Mandolin- und Gitarrenspieler auch selber zu ihrer Musik, wie in der Urexweiler Seniorengruppe.

Traditionelles Volksliedgut ließ sich durch den gesangsähnlichen Klang der Mandolinen hervorragend wiedergeben, doch bei Seemannsliedern des Zupforchesters Hüttigweiler oder mitreißenden Tanzrhythmen der Beckinger und Aisweiler Vereine glitten die flinken Finger ebenso gekonnt über die Saiten. Selbst die Nacht hindurch zupften namhafte Künstler, Marcel Adam im Mia-Münster-Haus, in der evangelischen Stadtkirche David Qualey Westernmusik und auch das Duo Synergie und Reiner Stutz gaben Kostproben ihres Könnens. „Die Gruppe der Zuhörer wurde immer kleiner, aber dafür kamen dann die Frühaufsteher wieder dazu“, freute sich Schuh über den Erfolg des Festivals.

Im Hotel „Luise“, dem Cafe „Journal“, der Brasserie „Wendelin“ und dem Cafe „Platane“ sorgten das hochmusikalische Ehepaar Ossipov und Ricardo Sandoval für volle Räume. Vormittags ließ der Regen rechtzeitig für die Open-Air-Volksmusik der Urexweiler Musiker nach, sodass die Volkstanzgruppe in Tracht doch noch trockenen Fußes am Fruchtmarkt ihre schönen Tänze vorführen konnte.

Zum Nachtisch glänzten „Jugend musiziert“- Preisträger Martina Hümbert, Marion Kiefer und Daniel Lubos mit anspruchsvollen Werken. Besonders virtuose Leckerbissen bescherten zum Ende Gäste aus Luxemburg und Metz. Faszinierend experimentell setzte das Ensemble 92 den griechischen Todesfluss Styx um. Vor mehr als 200 Zuhörern beschlossen die hessischen „Monsters“ mit mitreißenden Rocktiteln einer grandiose Bühnenshow den gelungenen Marathon.

(aus der „Saarbrücker Zeitung“ vom 30.9.03)

Saarländisches Zupforchester



Eine Nacht prall voll mit Musik

Marcel Adam, David Qualey und Susan und Martin Weinert glänzten weit nach Mitternacht

St. Wendel (pver). Eine Nacht sollte im Mia-Münster-Haus und in der Evangelischen Stadtkirche musiziert werden. Würden die Liebhaber der Zupf musik bis zum frühen Morgen durchhalten oder die Musiker vor leeren Reihen spielen?

Eine Stunde nach Mitternacht. Marcel Adam und seine Begleiter im Mia-Münster-Haus. Der lothringische Barde hat über 80 Zuhörer vom Saalbau, dort war am Abend die zentrale Festveranstaltung, ins Mia-Münster-Haus gelockt. Unter den Besuchern des Nacht-Konzertes auch Landtagspräsident Hans Ley. Marcel Adam präsentierte seine Musik locker, mit einer gehörigen Portion Eigenironie. Südamerikanische Rhythmen und lothringische Mundart, begleitet von einem Solo-Gitarristen und einem Akkordeonisten gerieten sehr folkloristisch.

Adam zeigte keine Berührungängste mit der Musik anderer Völker, holte mit einem feurigen Flamenco die spanische Sonne ins Mia-Münster-Haus. Sehr helltönende, durchscheinende Klangfarben erzeugten die Musiker, indem sie die Gitarre mal aus der Hand legten und dafür auch mal Ukulele spielten. Ein Heiterkeitserfolg war die musikalische Geschichte des Jodeins in Lothringen. „Mir hann das Jodele in Lothringe erfunn, so um das Jahr 1600 erumm“, das Publikum lacht und jodelte mit. In der Tradition der Liedermacher stand „Liane“, die Geschichte einer Prostituierten. Nach dem Verklängen des Schlussakkords zunächst Totenstille, dann der Applaus. Auch eine echte Bühnenpremiere bot Adam. In seinem neuesten Weihnachtslied erzählte er die Geburt Christi aus Sicht der Tiere. Klar, dass nach einer guten Stunde Marcel Adam seine Interpretation „Von guten Mächten“ und eine Version von Nenas „Wunder geschehn“ viele begeisterte Zuhörer in die Nacht schickte.

Andere hatten aber noch nicht genug von der nächtlichen Musik. Immerhin schafften noch 70 Zupfmusikfreunde den Weg über den Schlossplatz in die evangelische Kirche.

Dort wartete bereits David Qualey. Der Deutsch-Amerikaner setzte sich mit Gitarre und zwei, drei Spickzetteln bewaffnet vor die Fangemeinde und fing an zu spielen. Er improvisierte, variierte. Kam auf sein Anfangsthema wieder zurück. Er entlockte der Gitarre so viele Töne und Klänge, dass man mit geschlossenen Augen zwei Instrumente zu hören glaubte. Seine Stücke stammen aus eigener Feder oder sind interessante Variationen bekannter Werke der Pop-, Rock-, Blues- und Ragtime-Musik. Die Zuhörer waren begeistert. Eine musikalische Wanderung durch Irland lud zum Träumen ein. „Seid ihr noch alle wach?“, fragte Qualey in die Runde. Ja, wach waren noch alle, doch die verträumten Gitarrenweisen ließen sich eben mit geschlossenen Augen genießen. Zwischen den Gitarrenvorträgen bot Festivalleiter Josef Schuh zum Nachdenken anregenden Texten. Plötzlich war's vier Uhr.

Im Mia-Münster-Haus hatten sich Susan und Martin Weinert, das Duo Synergy, bereitgemacht. Eine Tasse Kaffee im Nachtcafe' im Mia-Münster-Haus belebten die müden Geister. Weiter belebend auch die lockere ungezwungene Präsentation der Weinerts. 20 Zuhörer waren um 4.30 Uhr noch zu Jazzmusik zu bewegen gewesen, machte auch hier die Zupfmusik Spaß. Anregende Harmoniegebilde, aufreibende Rhythmik, dazu virtuose Beherrschung der Instrumente, Martin Weinert Kontrabass, Susan Weinert Gitarre. Cremige Bassläufe korrespondierten mit krisper Jazzgitarre – Susan Weinert hatte noch ein paar elektronische Effekte hinzugeschaltet, gestaltete orchestrale Eindrücke. Vielen Zuhörern war die lange Zupfnacht nun doch schon anzusehen. Synergy dagegen gab derweil volle Energie, das Musikerpaar spielte mit einer Leichtigkeit als ob es nicht frühester Morgen sondern angenehm früher Abend wäre.

(aus der „Saarbrücker Zeitung“ vom 30.9.03)

Hier wurde rund um die Uhr gezupft

Einen wahren Marathon der Zupfmusik gabs im September: In St. Wendel wurde nonstop gespielt

Am 27. und 28. September trafen sich in St. Wendel Zupfmusiker aus dem gesamten Saar-Lor-Lux-Raum, um das Jubiläum des Bundes für Zupf- und Volksmusik des Saarlandes (BZVS) gebührend zu feiern.

– von VOLKER PETER –

St. Wendel. Es gab Zupfmusik rund um die Uhr – 30 Stunden lang, an einem Stück. Der Grund: Der Bund für Zupf- und Volksmusik des Saarlandes (BZVS) feierte am letzten Septemberwochenende sein 50-jähriges Bestehen. Deshalb hatte es in St. Wendel einen wahren Marathon der Zupfmusik gegeben. Die Konzerte waren für kleine und große Zupfmusikfreunde geeignet, fanden im

Saalbau, im Mia-Münster-Haus, in der Evangelischen Kirche und in der Wendlinus-Basilika statt.

Mit den Kleinen ging's los. Für sie gab's am Samstagnachmittag das Kindermusical „Hoppel der Schneehase“, bei dem über 80 Jungen und Mädchen auf der Bühne mitwirkten. In den Nachtkonzerten von Samstag auf Sonntag standen Jazz- und Bluesrhythmen auf dem Programm. Viele Zupfmusiker spielten sonntags zum Frühstück in vier St. Wendeler Gaststätten.

Der Marathon der Zupfmusik war die Idee des Dirigenten des Bliesener Zupforchesters Michael Anton. Anton ist auch der musikalische Leiter des Festivals. „Das St. Wendeler



Land ist ein Mekka der Zupfmusik“, erklärte Josef Schuh, Vorsitzender des Saarländischen Zupforchesters und Festivalleiter in St. Wendel. Das St. Wendeler Land sei ja bereits für Marathons in Kultur, Sport und Radsport über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Schuh: „Darum trafen sich am 27. und 28. September Zupfmusiker aus dem gesamten Saar-Lor-Lux-Raum, um das Jubiläum des BVZS zu feiern.“

Schuh ist auch Mitbegründer des BVZS, also ein Mann der ersten Stunde. Er erinnert sich gerne daran, als junge Akteure der Zupf- und Volksmusik des St. Wendeler Landes 1953 den BVZS in Bliesen gründeten. Bereits 1954 habe der so entstandene Verband in Oberthal sein erstes Bundesmusikfest gefeiert. Den ersten Mandolinen- und Gitarrenlehrgang mit dem Komponisten Konrad Wölki führte der Verein zu dieser Zeit in der Jugendherberge Tholey durch. Ein weiterer Höhepunkt war im Herbst 2001 das Zweite Europäische Mandolinen- und Gitarren-Festival, auf dem sich in Konzerten und Musikkursen internationale Orchester und Künstler begegneten.

„Heute erfreuen wir uns über 60 Ensembles im Verband und einen nie da gewesenen Boom von Nachwuchsspielern mit großem Interesse“, freute sich Thomas Kronenberger, Präsident des BVZS. Die Sommerkurse in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler seien jährlich ausgebucht, und die beiden Landesorchester (SZO und SJZO) könnten auf 70 aktive Musiker zurückgreifen. Kronenberger ist stolz auf das gute Abschneiden saarländischer Zupfmusiker beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Kronenberger: „Die Teilnehmer zeigen, dass die Ausbildung im Fach Mandoline und Gitarre im Saarland auf einem sehr guten Fundament steht.“ So sei-



en in diesem Jahr sieben Landessieger, je zwei zweite und dritte Preise auf Bundesebene erspielt worden. Nicht nur für junge Leute bietet der Zupfmusikverband ein interessantes Betätigungsfeld, sondern auch die Seniorenarbeit werde seit Jahren mit Überzeugung gepflegt. So trafen sich zum jährlichen Bundesmusiktreffen der „jungen Alten“ bis zu 600 Teilnehmer, verbringen einen ganzen Tag mit Zupf- und Volksmusik. „Bis das saarländische Seniorenorchester gegründet wird, ist nur noch eine Frage der Zeit“, so der Präsident.

Samstagsabends dann der große Festabend im Saalbau St. Wendel. Hier präsentierte sich die saarländische Zupfmusikszene von ihrer besten Seite. Während die Zuhörer still den leisen, sanften Klängen lauschten, setzten beispielsweise der Auftritt des Mandolinenorchesters Urexweiler mit dem Jugendchor Ligamentum Vocale im „Gefangenenchor“ oder Markus Lauers lupenreines Spiel besondere Akzente. Höfische Tanzmusik des Saarbrücker Gitarrenensembles wechselte mit romantisch-lyrischen Melodien zum Träumen, aber auch Unterhaltungsmusik kam nicht zu kurz. Zu den Orchestern gesellten sich Sänger und Rhythmusinstrumente, teilweise sangen die Mandolinen- und Gitarrenspieler auch selber zu ihrer Musik, wie in der Urexweiler Seniorengruppe. Traditionelles Volksliedgut ließ sich durch den gesangsähnlichen Klang der Mandolinen hervorragend wiedergeben und bei den Seemannsliedern des Zupforchesters Hüttigweiler oder mitreißenden Tanzrhythmen der Beckinger und Alsweiler Vereine glitten flinke Finger gekonnt über die Saiten.

Eine Nacht sollte im Mia-Münster-Haus und in der Evangelischen Stadtkirche musiziert werden. Würden die Liebhaber der Zupfmusik bis zum frühen Morgen durchhalten oder die Musiker vor leeren Reihen spielen?

Eine Stunde nach Mitternacht. Marcel Adam und seine Begleiter im Mia-Münster-Haus. Der lothringische Barde hat über 80 Zuhörer vom Saalbau, dort war am Abend die zentrale Festveranstaltung, ins Mia-Münster-Haus gelockt. Unter den Besuchern des Nacht-Konzertes auch Landtagspräsident Hans Ley. Marcel Adam präsentierte seine Musik locker, mit einer gehörigen Portion Eigenironie. Südamerikanische Rhythmen und lothringische Mundart, begleitet von einem Solo-Gitarristen und einem Akkordeonisten gerieten sehr folkloristisch.



Adam zeigte keine Berührungängste mit der Musik anderer Völker, holte mit einem feurigen Flamenco die spanische Sonne ins Mia-Münster-Haus. Sehr helltönende, durchscheinende Klangfarben erzeugten die Musiker, indem sie die Gitarre mal aus der Hand legten und dafür auch mal Ukulele spielten. Ein Heiterkeitserfolg war die musikalische Geschichte des Jodelns in Lothringen. „Mir hann das Jodele in Lothringe erfunn, so um das Jahr 1600 erumm“, das Publikum lacht und jodelte mit. In der Tradition der Liedermacher stand „Liane“, die Geschichte einer Prostituierten. Nach dem Verklingen des Schlussakkords zunächst Totenstille, dann der Applaus. Auch eine echte Bühnenpremiere bot Adam. In seinem neuesten Weihnachtslied erzählte er die Geburt Christi aus Sicht der Tiere. Klar, dass nach einer guten Stunde Marcel Adam seine Interpretation „Von guten Mächten“ und eine Version von Nenas „Wunder geschehn“ viele begeisterte Zuhörer in die Nacht schickte.

Andere hatten aber noch nicht genug von der nächtlichen Musik. Immerhin schafften noch 70 Zupfmusikfreunde den Weg über den Schlossplatz in die evangelische Kirche. Dort wartete bereits David Qualey. Der Deutsch-Amerikaner setzte sich mit Gitarre und zwei, drei Spickzetteln bewaffnet vor die Fangemeinde und fing an zu spielen. Er improvisierte, variierte. Kam auf sein Anfangsthema wieder zurück. Er entlockte der Gitarre so viele Töne und Klänge, dass man mit geschlossenen Augen zwei Instrumente zu hören glaubte. Seine Stücke stammen aus eigener Feder oder sind interessante Variationen bekannter Werke der Pop-, Rock-, Blues- und Ragtime-Musik. Die Zuhörer waren begeistert. Eine musikalische Wanderung durch Irland lud zum Träumen ein. „Seid ihr noch alle wach?“, fragte Qualey in die Runde. Ja, wach waren noch alle, doch die verträumten Gitarrenweisen ließen sich eben mit geschlossenen Augen genießen. Zwischen den Gitarrenvorträgen bot Festivalleiter Josef Schuh zum Nachdenken anregenden Texten. Plötzlich war's vier Uhr.

Im Mia-Münster-Haus hatten sich Susan und Martin Weinert, das Duo Synergy, bereitgemacht. Eine Tasse Kaffee im Nachtcafé im Mia-Münster-Haus belebten die müden Geister. Weiter belebend auch die lockere ungezwungene Präsentation der Weinerts. 20 Zuhörer waren um 4.30 Uhr noch zu Jazzmusik zu bewegen gewesen, machte



auch hier die Zupfmusik Spaß. Anregende Harmoniegebilde, aufreibende Rhythmik, dazu virtuose Beherrschung der Instrumente, Martin Weinert Kontrabass, Susan Weinert Gitarre. Cremige Bassläufe korrespondierten mit krisper Jazzgitarre - Susan Weinert hatte noch ein paar elektronische Effekte hinzugeschaltet, gestaltete orchestrale Eindrücke. Vielen Zuhörern war die lange Zupfnacht nun doch schon anzusehen. Synergy dagegen gab derweil volle Energie, das Musikerpaar spielte mit einer Leichtigkeit als ob es nicht frühester Morgen sondern angenehm früher Abend wäre.

Der Sonntag begann mit einem musikalischen Frühstück. Im Hotel „Luise“, dem Café „Journal“, der Brasserie „Wendelin“ und dem Café „Platane“ sorgten das Ehepaar Ossipov und Ricardo Sandoval für die zupfmusikalische Unterhaltung der Frühstücksgäste. Vormittags ließ der Regen rechtzeitig für die Open-Air-Volksmusik der Urexweiler Musiker nach, sodass die Volkstanzgruppe in Tracht doch noch trockenen Fußes am Fruchtmarkt ihre schönen Tänze vorführen konnte. Zum Nachtschiff glänzten „Jugend musiziert“- Preisträger Martina Hümbert, Marion Kiefer und Daniel Lubos mit anspruchsvollen Werken. Besonders virtuose Leckerbissen bescherten zum Ende Gäste aus Luxemburg und Metz. Faszinierend experimentell setzte das Ensemble 92 den griechischen Todesfluss Styx um. Vor mehr als 200 Zuhörern beschlossen die hessischen „Monsters“ mit mitreißenden Rocktiteln einer grandiose Bühnenshow den gelungenen Marathon.



Sehr persönliche Eindrücke vom Zupfmarathon in St. Wendel am 27./28. September 2003

Seit uns (zwei Gitarrenfans vom Rhein) Herr Stutz als unser Gitarrenlehrer und Dirigent des Saarländischen Zupforchesters mit dem Virus des 24-stündigen Zupfmarathons in St. Wendel infiziert hatte, war uns klar, dass wir den weiten Weg und die lange Nacht auf uns nehmen würden um dabei zu sein, durchgehend von Samstag 22.00 Uhr bis Sonntag morgen.

Dabei freuten wir uns insbesondere auch auf David Qualey, ein Name, der normalerweise Scharen von Gitarrenfans in Konzertsäle lockt. Deshalb gönnten wir uns nach der begeisternden Vorstellung des Saarländischen Zupforchesters nur eine Minimalpause, um dem virtuosen Zauberer der 6 Saiten möglichst aus der ersten Reihe auf die Finger schauen zu können. Es waren fast 100 Zuhörer die David Qualey selbst zu dieser Schlafstunde nach Mitternacht zum Konzert in die Kirche lockte und wir saßen in der ersten Reihe! Doch auch für David Qualey war ein Konzert zu dieser unchristlichen Zeit ein Novum und so äußerte er vollstes Verständnis als ein Zuhörer während des Konzertes gut vernehmliche Schlafgeräusche von sich gab was zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Qualey nahm mit Humor und so war die Stimmung entspannt, ja fast familiär.

Genauso locker und entspannt schöpfte er aus seinem riesigen Repertoire an Eigenkompositionen, interpretierte viele bekannte Beatles Songs auf seine unverwechselbar virtuose Weise, bot traumhaft flüssige, nebengeräuschfreie Grifftechnik in atemberaubenden Läufen, so dass man sich fragen konnte: wie kann der Mann bloß zwei Gitarren gleichzeitig spielen?

Bei den nächsten beiden Konzerte bröckelte die Zuhörerzahl immer weiter, verständlicherweise, wie ich an mir selbst und anderen feststellen konnte: Die geschlossenen Augen hatten sicher nicht immer etwas mit Versunkenheit ins Dargebotene zu tun und die schlaflose Nacht forderte ihren Tribut! Doch der Marathon ging weiter und viele hielten durch, denn nun standen wieder eher klassische Klänge auf dem Programm. Der Gitarrist Reiner Stutz spannte in seinem Konzert einen breiten Bogen von moderner Musik (mit einer eigenen Komposition) bis hin zu brasilianischen und spanischen Werken. Er beendete sein Programm mit zwei Tangos von Astor Piazzolla und konnte das Publikum trotz Schlafmangel und der frühen Stunde (6 Uhr morgens) durch seine musikalisch differenzierte Darbietungen auf höchstem technischen Niveau begeistern.

Die nächste Etappe im Marathon wurde morgens um sieben Uhr vom Gitarristen Stefan Jenzer und der Flötistin Ayla Caimaz bestritten. Die beiden exzellenten Musiker wechselten sich mit Solo- und Duo Werken ab und wurden durch die hoch virtuose Interpretation des „Entre Actes“ von Ibert wieder ordentlich wachgerüttelt.

Doch so allmählich nahm die Müdigkeit überhand, an eine Heimfahrt war aber gar nicht zu denken und so war erst einmal Schlafen im Auto angesagt ehe man sich als verantwortungsbewusster Autofahrer wieder auf die Straße trauen konnte um die 200km-Reise nach Hause zu bewältigen.

Trotz des bleischweren Tages der nun folgte – es hat sich gelohnt!!!

Werden Sie Fördermitglied!

Als Mitglied des Vereins zur Förderung des Saarländischen Zupforchesters erhalten Sie die Gelegenheit, ein Orchester zu unterstützen, das im kulturellen Leben des Saarlandes seit mehr als 45 Jahren seinen festen Platz hat.



Josef Schuh, Vorsitzender des Fördervereins Saarländisches Zupforchester e.V.

Beitrittserklärung

Gemeinnütziger Verein zur Förderung des SZO e.V.
 Anschrift: Förderverein des SZO e.V., c/o Josef Schuh
 Blumenstraße 9, 66606 St. Wendel (Bliesen)

Name	Vorname
Straße	
PLZ	Wohnort
Telefon	Geb. -Datum
Ort, Datum	Unterschrift
Ich zahle als Jahresbeitrag	€ _____
Mindestbeitrag: € 15,- p.a.	
Firmen und Institutionen	€ _____
<input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir eine Spendenquittung. <input type="checkbox"/> Den Betrag können Sie von meinem Konto abbuchen:	
Bank	
Bankleitzahl und Konto-Nummer	
Datum	Unterschrift

Das SZO mit neuem Programm bei bzvs meets Hochschule für Musik Saar

Beim Abschlusskonzert des Festivals „BZVS meets Hochschule für Musik Saar“ stellte das SZO sein neues Programm vor. Ganz im Sinne des Sprichwortes „Gut Ding braucht Weil“ wurden die verschiedenen Werke in der ersten Jahreshälfte 2003 im Groben erarbeitet. Den Feinschliff erhielten sie dann bei einem Workshop, der im Oktober in der Landesakademie in Ottweiler und im Robert - Schuman -Gymnasium in Saarlouis stattfand. Für die Stimmproben der Mandolinen und Mandolen konnte Gertrud Weyhofen, für die der Gitarren Stefan Jenzer verpflichtet werden. Die Dozenten legten großen Wert auf gemeinsame Fingersätze und Anschlagsarten und arbeiteten an Feinheiten des Klanges in den einzelnen Stimmen. In den Orchesterproben wurden dann die einzelnen schon gut vorbereiteten Mosaiksteine von Reiner Stutz zu einem musikalischen Gesamtbild zusammen gesetzt.

Das Ergebnis dieser intensiven Arbeit wurde dann erstmals in einem Konzert in Ettelbrück, Luxemburg präsentiert. Hier spielte das Orchester noch etwas auf Sicherheit bedacht, aber nach einem weiteren Probenwochenende im November überzeugte das Orchester am Sonntag im Konzertsaal der Hochschule für Musik Saar das Publikum unter der umsichtigen und straffen Führung von Reiner Stutz mit einem abwechslungsreichen und äußerst anspruchsvollen Pro-



gramm. Die in Gemeinschaftsarbeit beim Workshop ausgearbeitete sehr differenzierte Interpretation der Werke und der ausgewogene Klang aller Orchesterstimmen, das Auskosten der Kantilenen in den romantischen Werken sowie die meisterlich gekonnten Ritardandi und Tempü-Übergänge wurde vom Publikum mit begeistertem Ablauf gefeiert. Gelobt wurde die authentische Interpretation des Concerto grosso op. 6 Nr. 8 von Corelli, die den barocken Gestus gekonnt auf Zupfinstrumente umzusetzen wusste. Einen besonders schwierigen Solopart hatte Tatiana Ossipova im Konzert für Mandoline und Orchester op. 113 von R. Calace zu bewältigen, das mit technischen Schwierigkeiten

nur so gespickt ist, die Tatiana Ossipova aber souverain meisterte. Besonderen Anklang beim Publikum fanden die beiden Werke von Y. Kuwahara: The Song of Japanese Autumn und Novemberfest, bei denen die jeweilige Stimmung genau eingefangen worden war. Besonders die mit modernen Klangeffekten ausgestattete Komposition Novemberfest riss das Publikum auf Grund der rhythmischen Präzision und der klanglichen Farbigkeit mit sich.

Den Abschluss der diesjährigen Konzertsaison bildete das Weihnachtskonzert in der Abtei zu Tholey am 4. Adventssonntag mit dem Chor Schaumbergkantorei Tholey.

Ist mein Mann
schon wieder
 bei Maurer ???

- tolle Markenmode
- günstige Preise
- super Beratung
- vorbildlicher Service

MÄNNER MODE
Maurer

Saarlouis · Französische Str. 11 · Fußgängerzone
 Telefon 0 68 31 / 28 52





Landesweit begehrte Saiten

Volks- und Zupfmusik-Bund feierte Jubiläum – Neue Lehraufträge an der Musikhochschule

Saarbrücken. Das reiche Musikleben an der Saar ist nicht nur eine Sache der Profis. Überall im Lande drängen Laien-Musiker nach vorn und präsentieren beachtenswerte Leistungen. Überall wird gespielt, gesungen und getanzt – oft auf hohem qualitativem Niveau. So gibt es seit 50 Jahren den Bund für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS), in dem sich alle zusammenfinden, die Freude an Gitarren- oder Mandolinen-Musik haben. Hier können sie ein solches Instrument erlernen und im orchestralen Zusammenspiel ihre Kreativität erproben.

Erfreulich zu hören, dass der BZVS keine Nachwuchs-Sorgen kennt. In einer Zeit, in der etwa Chöre ihre Überalterung beklagen, drängt die Jugend regelrecht zum Zupfinstrument. Kaum ein größerer Ort im Saarland, der nicht einen Verein hätte, in dem sich Zupfer und Zupferinnen musikalisch ergänzen könnten. Der BZVS bündelt diese

Initiativen wie eine optische Linse zu einem kultur- und gesellschaftspolitischen Brennstrahl von starker Kraft. Die Erfolge sprechen für sich. Jetzt hat es der BZVS sogar erreicht, dass an der Saarbrücker Musikhochschule zwei Lehraufträge (Mandoline, Gitarre) als Ergänzung des Schulmusik-Studiums eingerichtet werden – eine bundesweit einmalige Entwicklung. Der BZVS selbst wird beide Lehraufträge finanzieren. Zupfmusik an der Musikhochschule – da rümpft keiner die Nase. Und wenn es gar (in seltsamem Kauderwelsch) heißt: „BZVS meets Hochschule für Musik Saar“, dann öffnen sich bereitwillig die Türen.

Rühriger Verband

Von Freitag bis Sonntag nämlich war hier große Jubiläumsfeier mit umfangreichem Programm-Angebot. Konzerte, Vorträge, Workshops und Noten-Ausstellungen

sollten die Rührigkeit des Verbandes belegen und zugleich seinen Willen zu künstlerischer Konzentration. Ein Formen- und Farbenreichtum sondergleichen, der die musikalische Breitenarbeit des BZVS in allen seinen Facetten gründlich beleuchtete.

Auch die musikalischen Beiträge boten ein buntes Spektrum vielfältigster Möglichkeiten: Solo-Beiträge, Darbietungen in kammermusikalischer Besetzung, Jazz-Konzerte oder der Auftritt des Saarländischen Zupforchesters (Leitung: Reiner Stutz). Schon der Beginn am Freitag in der Saarbrücker Schlosskirche mit dem Duo Capriccioso war ein Höhepunkt. Gertrud Weyhofen (Mandoline) und Michael Tröster (Gitarre) spielten Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, sparten jedoch auch zeitgenössische Klänge nicht aus. Vivaldi, Scarlatti, Caccini, mal solistisch geträu-

felt, mal im Duo mit Tröster als Continuo. Da paarte sich technische Brillanz mit der Fähigkeit zu zartesten Lyrismen.

Am Samstag dann in der Musikhochschule das Duo Concertino mit Tatiana Ossipova (Mandoline) und Valerij Ossipov (Gitarre). Sie spielten in erster Linie romantische und zeitgenössische Stücke, die zeigten, dass Zupfmusik zu allen Zeiten aktuell gewesen ist und ihren Reiz auch heute nicht verloren hat. Ein anschließendes Jazz-Konzert „Guitarissimo 2003“ bewies dies ebenfalls überzeugend. Der sonntägliche Ausklang der Festtage mit dem Duo Steffen Schantz (Tenor) und Stefan Jenzer (Gitarre) sowie einem Konzert des Saarländischen Zupforchesters fanden dann nochmal viel Beifall.

Peter Schroeder

Liebe Freunde der Zupfmusik,

ein ereignisreiches Jahr 2003 ging kürzlich zu Ende. Es war kein gewöhnliches Jahr, schließlich feiert man nur einmal einen 50. Geburtstag.

Die Höhepunkte des letzten Jahres waren ohne Zweifel der „Zupfmusikmarathon“ und das Festival „BZVS meets Hochschule für Musik Saar“.

Der Zupfmusikmarathon, in seiner Länge wohl in Deutschland einmalig, war ein großer Erfolg, denn er diente nicht nur der Öffentlichkeitswerbung für die Zupfmusik, sondern er war auch ein Treffen der saarländischen Zupfmusiker. Zahlreiche Orchester, Solisten waren nach St. Wendel gekommen und haben gezeigt, dass unsere Zupfmusik lebt. An dieser Stelle darf ich nochmals dem Organisator Josef Schuh danken, der mit unermüdlichem Einsatz dieses Fest der besonderen Art ermöglicht hat.

Desweiteren ist das Festival „BZVS meets“ zu nennen, das ebenfalls die Erwartungen erfüllt hat. Berühmte Solisten und Dozenten sind nach Saarbrücken gekommen, um in der Musikhochschule Konzerte und Workshops zu geben. Hierbei möchte ich erwähnen, dass der BZVS auch erstmals den Sprung über seine Grenzen gewagt und einen Workshop für Jazzgitarre angeboten hat, der wie alle anderen Workshops auf reges Interesse gestoßen ist.

Leider blieb die Zuschauerresonanz hinter den Erwartungen zurück, was ich angesichts des hochkarätigen Programms als sehr bedauerlich empfinde.

Neben diesen besonderen Highlights lag aber auch im Jahr 2003 ein weiterer Schwerpunkt in der Jugendförderung und der Weiterbildung.

Alle angebotenen Kurse wurden gut bis sehr gut besucht, was uns sehr freut und uns in dem vor Jahren eingeschlagenen Weg bestärkt, der Förderung des musikalischen Nachwuchses einen Großteil unserer Aufmerksamkeit zu widmen.

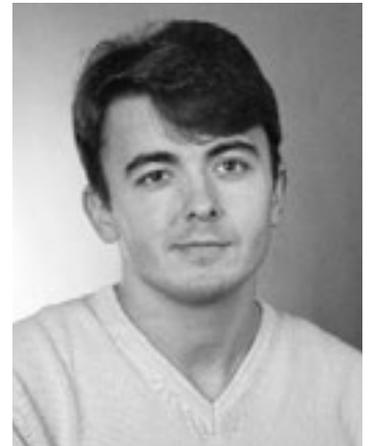
Auch beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ waren die saarländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr erfolgreich. Eine Reihe von Bundespreisen zeigt auch hier, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Als Krönung des Jubiläumsjahres kann man jedoch ohne Zweifel die Tatsache ansehen, dass an der Hochschule für Musik Saar zwei neue Lehraufträge (Mandoline + Gitarre) eingerichtet wurden. Von nun an kann man in Saarbrücken Mandoline studieren und das sowohl im Diplom- als auch im Schulmusikstudiengang. Diese einzigartige Neuerung eröffnet unserem sehr talentierten Nachwuchs neue berufliche Perspektiven und erhält dem BZVS die Möglichkeit, diese jungen Musikerinnen und Musiker im Saarland zu halten.

Ich darf an dieser Stelle allen engagierten Helferinnen und Helfern, die das Jubiläumsjahr 2003 zu einem wahren Fest werden ließen, herzlich danken. Ohne deren unermüdliche Hilfe wäre ein solches Jahr nicht zu bewältigen gewesen. Lassen Sie mich zum Schluss auch Herrn Markus Oberringer für seine geleistete Arbeit danken, der seit Mitte letzten Jahres erkrankt ist. Ich wünsche ihm auch im Namen aller BZVS-Vorstandskolleginnen und -kollegen von dieser Stelle alles Gute und hoffe auf seine baldige Genesung.

Für das Jahr 2004 haben wir wieder ein reichhaltiges Aus- und Fortbildungsprogramm geplant. Machen Sie von diesen Angeboten Gebrauch, denn wir sollten uns nicht auf den Lorbeeren der letzten Jahre ausruhen. Helfen Sie uns, die saarländische Zupfmusik weiter voran zu bringen.

Ihr Stefan Jenzer, Musikleitung des BZVS



Bericht vom Grundlehrgang II in Ottweiler

Wie jedes Jahr fand der Grundlehrgang II vom 22.8.-29.8.03 unter der Leitung von Stefan Jenzer in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler statt.

Zur Begrüßung um 9.30 hieß Stefan Jenzer alle Teilnehmer herzlich willkommen und stellte das diesjährige Dozententeam vor. Es bestand aus:

- Monika Beuren (Mandoline und Gitarre)
- Denise Wamßgans (Mandoline)
- Tatjana Ossipova (Mandoline)
- Valerij Ossipov (Gitarre)
- Herbert Zimmer (Gitarre)
- Stefan Jenzer (Gitarre und Orchester)
- Julia Barthuff (Klavier und Musiktheorie)

Alle Dozenten unterrichteten auch Kammermusik.

Nachdem alle ihr Gepäck in ihr Zimmer gebracht hatten, gingen alle hinter das Haus, wo Monika ein „Kennenlernspiel“ anbot, wobei manche Freundschaften bereits geknüpft wurden.

Am 23.8 bekam jeder seinen Tagesplan:

7.30: Frühstück

8.30: „Aufwachen“ in der neuen Ellipse (oder bei neuem Wetter draußen).

Mit frischer Schwung ging es in den Einzelunterricht und in die Musiktheorie. Dort wurden bei den Dreiklängen die Noten nach „oben geschossen“.

12.00: Mittagessen (hat gut geschmeckt!)

Nach einer Mittagspause begann wieder der Unterricht und um 14 Uhr gab es eine freiwillige Musicalprobe, die von Monika geleitet wurde (Julia am Klavier). Alle hatten an dem Musical „Tabaluga“ ihre Freude.

Um 15 Uhr stärkten sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen. In diesem Jahr feierten wir 5 Geburtstage in Ottweiler (4 Teilnehmer und 1 Dozent), deshalb gab es 5-mal die heißgeliebte Geburtstagstorte! Wieder mit frischer Power ging es danach zurück zum Unterricht.

Um 17.15 Uhr trafen sich alle zur Orchesterprobe, in der es einiges zu Lachen gab, wenn Stefan sich mit Hut verkleidet tanzend durch die Ellipse bewegte.

Gegen 18.30 Uhr gab es Abendessen und danach war „Vorspiel“ angesagt mit den erarbeiteten Stücken aus Einzelunterricht und Kammermusik.

Anschließend stand der Abend zur freien Verfügung: die Wiese hinterm Haus verwandelte sich in einen Fußball-



platz (zur Fußballmannschaft gehörte auch Stefan).

Oft sangen wir auch mit Monika und Julia Lieder aus dem Musical oder spielten Brettspiele...

Um 22 Uhr war jedem klar, dass Bettruhe einkehren sollte. Die Dozenten machten sich auf den Weg, um zu schauen, dass keiner mehr auf dem Flur war, aber wir sahen Stefan spät abends noch sprinten und dann wurden mehrere gelbe Karten verteilt... manchmal endete ein schöner Tag eben erst spät in der Nacht...

So verlief die ganze Woche mit Proben, Singen, Tanzen, Schauspielen und Musizieren. Der letzte Abend wurde

Die Musikmentorenausbildung

Die Landesregierung des Saarlandes und die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler haben im Jahr 2002 eine Initiative ins Leben gerufen, die es den saarländischen Schülern ermöglicht, in den Schulen und Vereinen als Musikmentoren, also auch in führender Funktion, musikalisch aktiv zu werden. Dieses Projekt ging diesen Oktober 2003 bereits in die zweite Generation.

Die Ausbildung verläuft über mehrere Wochenenden, an denen verschiedene Themenbereiche und Unterrichtseinheiten unterrichtet werden. Die Dozenten sind aus den Mitgliedsverbänden und Meister ihres Fachs. Diese Initiative fand und findet großen Anklang, es waren für die erste Einheit 25 Teilnehmer vorgesehen, letztlich nahmen doppelt so viele aufgrund des regen Interesses teil.

Vom BZVS waren Nicolas Jager, Marcel Wirtz und Martina Hümbert mit dabei, die nun als Musikmentoren ausgebildet sind und in die Schulen gehen können um dort die Gitarre und die Mandoline den Mitschülern „schmackhaft“ zu machen.

Die Mentoren wissen, wie man Gruppen animiert und unterrichtet sowie wie Vereine organisiert sind. Die „Auszubildenden“ werden außerdem noch in die Grundbegriffe der Rhetorik einführt und mit dem Selbstmanagement vertraut gemacht, welche durch den Präsidenten des BZVS Thomas Kronenberger unterrichtet werden. An den Wochenenden wird auch erklärt, wie man eine Band leitet und was man alles aus einem kleinen Lied machen kann. Es gibt noch viele weitere Ausbildungsinhalte die den Mentoren durch die Dozenten mit großem Fachwissen vermittelt werden.

Durch diese Ausbildung dürfen die dann fertigen Mentoren Gruppen betreuen, Musikgemeinschaften initiieren, Aufführungen planen und den Verein in der Schule vertreten. Diese Ausbildung ist sehr wertvoll und ein großer Schritt die Vereine, und besonders die kleineren Vereine wie die des BZVS, in die Schulen zu bringen, um dort Instrumente den jungen Schülern näherzubringen, damit der Nachwuchs in den Vereinen nicht ausstirbt.

Die Initiative wird auch von den Schülern der allgemeinbildenden Schulen wahrgenommen und ist z. Zt. auch schon in der zweiten Generation. Für die schon fertigen Mentoren werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, damit sie auch immer auf dem neusten Stand sind.

Marcel Wirtz, Musikmentor der „1. Generation“

wie jedes Jahr ein besonderer: alle zusammen spielten wir „Der Kaiser schickt seine Minister aus“. Wir hatten riesigen Spaß (auch die Dozenten)...

Am Abschlusskonzert stellten wir unsere Kammermusikstücke vor, die das Publikum begeisterten. Nach dem Musizieren wurde zur Überraschung der Eltern unser Musical „Tabaluga“ vorgeführt und mit viel Applaus belohnt. Bevor das Lehrgangsorchester unter der Leitung von Stefan Jenzer spielte, sprach der Präsident des BZVS, Thomas Kronenberger, noch Einladungen zum Saarländischen Jugendzupforchester für ausgewählte Teilnehmer aus: Anne-Catherine Kappel, Nicole Becker, Hannah Heck, Adrian Mang, Tobias Dahmen und Sebastian Himbert. Herzlichen Glückwunsch. Dies war der Abschluss einer wunderschönen Woche in Ottweiler.

(Anne-Catherine und Svenja)

TERMINE 2004 SJZO

Saarländisches Jugendzupforchester (SJZO)

www.SZO-online.de

03.01. - 06.01.2004	Workshop in der LA
07.02. - 08.02.2004	Probewochenende im Landratsamt Saarlouis
06.03. - 07.03.2004	Probewochenende im Landratsamt Saarlouis
12.06. - 13.06.2004	Probewochenende im Landratsamt Saarlouis
19.06.2004	Konzert in der Hochschule für Musik, SB im „Monate der Musik“ mit dem Kultusministerium. Mit dabei Bundespreisträger Jugend musiziert 2004
25.09. - 26.09.2004	Probewochenende SLS
01.10.2004	Sendung auf SR3 Singendes, klingendes Dreiländereck, Rundfunk Saarbrücken
02.10.2004	Konzert in der Allerheiligenkirche zu Wadern
06.11.2004	Probetag im Landratsamt Saarlouis von 10 - 16 Uhr
07.11.2004	Konzert im Rahmen „50 Jahre SZO“ im Schloss Saarbrücken
19.11.2004	Alternativtermin für die SR 3 Sendung (geplant am 01.10.04)
20.11.2004	Probetag im Landratsamt Saarlouis von 10 - 18 Uhr
21.11.2004	Konzert im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel 17 Uhr

Dirigent des SJZO

Stefan Jenzer
Dr. Josef-Heimes-Str. 17
66440 Blieskastel
Telefon 07 61 / 2 92 77 30
Telefax 07 61 / 2 92 77 30
Email: stefan@jenzer.de

Ansprechpartner

Thomas Kronenberger
An der Schleuse 7
66806 Ens Dorf
Telefon 0 68 31 / 5 35 98
Telefax 0 68 31 / 50 71 44
Email: tomkron@web.de

Begeisterung beim Publikum

Bereits am Nachmittag des 04. Oktober waren rund um die Stummsche Reithalle Saitenklänge zu vernehmen: das Zupforchester unter der Leitung von Bernd Fecht hielt seine Generalprobe ab.

Kurz nach 19.00 Uhr konnte man dann die ersten Besucher in Richtung Veranstaltungsort gehen sehen, pünktlich zu Beginn war die herbstlich dekorierte Reithalle gefüllt bis an den letzten Platz. Mit einem voluminösen Klangkörper, herbeigeführt u.a. durch die Unterstützung von Sascha Pfortner am Schlagzeug, eröffnete das Orchester das Konzert mit dem „Te Deum“, besser bekannt als Eurovisionsmelodie, von Marc Antoine Charpentier. Es wurde dirigiert von der zweiten Dirigentin des Orchesters, Janika Barth. Danach erklang von Georg Friedrich Händel die Suite Nr. 4 in d-Moll, bei welcher gekonnt und präzise das Stimmgeflecht der Instrumente Mandoline, Mandola und Gitarre vorgetragen wurde. Es folgten in der Reihenfolge die Suite Nr. 8 in d-Moll von Leopold Mozart, wobei als Solistin an der Querflöte Nicole Meiser überzeugte sowie das Konzert für Gitarre und Orchester in D-Dur. Bei allen drei Sätzen dieses Gitarrenkon-

zertes begeisterte der Gitarrist Peter Kerner an der Solo-Gitarre. Höhepunkt im ersten Teil des Programmes war der aus Venezuela stammende Mandolinist Ricardo Sandoval. Sowohl der Mandoline als auch seinem heimatlichen Instrument, der Bandola, entlockte er eine Musik von unvorstellbarer Ausdruckskraft, Zartheit und Lebendigkeit, die das Publikum zu Beifallsstürmen hinriss. Der klassische Teil des Konzertes wurde beendet mit der Sinfonia Nr. 1 in C-Dur von Antonio Vivaldi. Auch hier überzeugte das Orchester mit dem strahlend-heiteren Eröffnungssatz, mit der tiefen Schlichtheit der Melodieführung im Mittelsatz und mit dem temperamentvollen Schlusssatz. Begleitet wurde das Orchester von Thomas Bost am Cembalo.

Zu einem musikalischen Streifzug durch Europa luden die Musiker in der zweiten Hälfte der Veranstaltung ein. Bezaubert von den Klängen der Musik hatte man den Eindruck, lebhaftig am Ort des Geschehens zu sein. Man hörte förmlich das Rauschen der Donau-Wellen, man spürte den Flair Ungarns, erlebte die Seele Russlands, verweilte an der mediterranen Seite der Alpen und spürte die Kultur Andalusiens. Zitat eines Zuhörers: „Alle vorgestellten Länder habe ich schon bereist, ich lehnte mich zurück in meinen Stuhl, schloss die Augen und war voll schöner Erinnerungen“. Eine andere Zuhörerinnen meinte: „Ich möchte jetzt gerne die Koffer packen und verreisen“.

An einer Zugabe kam man nicht vorbei und unter Klatschen des Publikums erklang der temperamentvolle Can.-Can aus Hoffmanns Erzählungen von Jacques Offenbach. Bernd Fecht war zufrieden mit seinen Musikerinnen und Musikern, hervorragend war auch die Moderation von Monika Rauer.

Alles in allem war man der Meinung, das Zupforchester stellt eine Bereicherung der Kulturszene der Stadt Neunkirchen dar und hat mit seinen Vorträgen, welche gekonnt und voller Dynamik vorgetragen wurden, begeistert.



Das **Mandolinenorchester der Staatlichen Blindenschule in Lebach** war im Juli zu Gast an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken. Unter der Obhut ihrer Betreuer Frank Finkler und Wolfgang Bogler übten die jungen Zupfinstrumentalisten gemeinsam mit Mitgliedern des HFM-Orchesters „freies Musizieren“. Der Leiter des HFM-Orchesters, Max Pommer, und HFM-Rektor Thomas Krämer informierten die jungen Gäste über die Orchester- und Hochschularbeit. Die Aktion stand im Zusammenhang mit dem Neuland-Projekt der Saar-

ländischen Staatskanzlei in Kooperation mit der Hochschule für Musik Saar. Foto: Michaela Auinger



Christian Rolle

Schulmusikstudium in Saarbrücken

Seit dem Wintersemester 2003/04 gelten an der Hochschule für Musik Saar neue Studienordnungen für das Studium des Lehramtes an Erweiterten Realschulen und an Gymnasien. Damit die Ausbildung praxisnäher wird, wurden manche herkömmlichen Inhalte beschnitten und andere berufsbezogene in das Veranstaltungsangebot aufgenommen. So gibt es neuerdings ein Fach Ensemblespiel/Ensembleleitung, das eng mit musiktheoretischen Seminaren verknüpft wird, in denen das Arrangieren für schultypische Besetzungen zum Beispiel beim Klassenmusizieren geübt werden kann. Räume und Ausstattung hierfür sollen gemeinsam mit den Studierenden des Jazzstudienanges genutzt werden, so dass Kontakte über die Fächergrenzen hinweg möglich sind. Alle Studierenden erhalten künftig Unterricht im Bereich „Schulpraktisches Klavierspiel“, in dem es neben einer pianistischen Grundausbildung um Liedbegleitung in möglichst großer stilistischer Vielfalt, um Improvisation und das Spiel nach Akkordsymbolen geht. Hinzugekommen sind außerdem Veranstaltungen zu „Musik & Computer“ (wofür gerade ein neuer Computerraum eingerichtet wird), Improvisation sowie Rhythmik/Bewegung/Tanz. Ab sofort können (und müssen) alle Schulmusiker ein zweites Instrument erlernen. Diejenigen, die für das Lehramt an Gymnasien studieren, haben die Gelegenheit, sich für ein weiteres Schwerpunktfach im Wahlpflichtbereich zu entscheiden – sie können zum Beispiel ihre Fähigkeiten in Chor- oder Orchesterleitung vertiefen, zusätzlichen Unterricht in Musiktheorie oder Komposition erhalten oder Veranstaltungen zur Ele-

mentaren Musikpädagogik oder zu Jazz und Populärmusik besuchen. Auf freiwilliger Basis stehen diese Angebote auch denjenigen offen, die im Studiengang „Musik an Erweiterten Realschulen“ immatrikuliert sind. Da Musiklehrer an Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen knapp sind, soll diese Studienrichtung in Zukunft besonders gefördert werden: das Studium ist kürzer, die Zahl an Pflichtstunden sind geringer und die Anforderungen in der Aufnahmeprüfung für das künstlerische Schwerpunktfach sind weniger hoch. In beiden Studienrichtungen kann neuerdings nicht nur Gitarre, sondern auch Mandoline als Hauptfach, aber auch als Zweitinstrument gewählt werden, so dass die Zupfinstrumente in Zukunft an der Hochschule hoffentlich gut vertreten sein werden.

Wer sich für ein Schulmusikstudium in Saarbrücken interessiert, kann weitere Informationen an der Hochschule erhalten. Auf die Eignungsprüfung sollte man sich gut vorbereiten: nicht nur das künstlerische Schwerpunktfach wird geprüft, erwartet werden von allen Bewerbern auch ein gesanglicher Vortrag, etwas Klavierspiel, Grundkenntnisse in Allgemeiner Musiklehre und Musiktheorie sowie Fähigkeiten in Gehörbildung.

Anmeldung und Informationen über die Hochschule:
Bismarckstr. 1, 66111 Saarbrücken, Tel: 0681-96731-0,
außerdem im Internet unter www.hfm.saarland.de

Der Autor, Prof. Dr. Christian Rolle ist Leiter des Studienbereichs Schulmusik an der Hochschule für Musik Saar. Eine Anmeldung zur Studienberatung kann schriftlich erfolgen oder telefonisch bei Frau Nikolai-Mathieu, Tel. 96731-11

Studienvorbereitende Ausbildung Leitung: Prof. Jörg Nonnweiler

Die Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) für die Fächer Gehörbildung und Musiktheorie gibt es seit 1995 an der Musikschule der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, angehende Musikstudentinnen und -Studenten gezielt auf die Aufnahmeprüfungen in Gehörbildung und Musiktheorie an Musikhochschulen vorzubereiten und Grundlagen zu schaffen, die ein Studium auf einem angemessenen Niveau ermöglichen.

Der Kurs ist über ein Jahr konzeptioniert. Er beginnt in der Regel im September und endet im Juni bzw. Juli des darauf folgenden Jahres. Es ist ratsam, sich rechtzeitig auf die Notwendigkeit einer gezielten Ausbildung in den musiktheoretischen Fächern einzustellen. Darüber hinaus bietet sich in diesem Kurs auch die Möglichkeit einer gezielten Beratung und Hilfestellung im Vorfeld eines professionellen Studiums.

Der Kurs eignet sich nicht zur kurzfristigen Vorbereitung. Ein verspäteter Einstieg ist nicht ratsam.

Der Unterricht findet (in diesem Schuljahr) donnerstags

von 15.30 Uhr bis 17 Uhr in den Räumen der Musikhochschule statt.

Inhalte

Gehörbildung: Rhythmus, Intervalle, Akkorde, melodische und rhythmische Gedächtnisübungen, Fehlerhören im Rhythmus und dreistimmigen Satz, ein- und zweistimmiges Diktat bis zum Niveau der Aufnahmeprüfungen

Musiktheorie: Grundlagen der Allg. Musiklehre, Intervalle, Skalen, Akkorde, erweiterte Kadenzen aussetzen und spielen, vierstimmiger Satz, harmonische Analyse; Grundlagen der Formenkunde; Grundlagen der zeitgenössischen Musik

Voraussetzungen: Einstufungstest Gehörbildung und Allg. Musiklehre zum Beginn des Kurses

Kontakte und Infos: Musikschule der Landeshauptstadt Saarbrücken, Nauwieserstraße 3, 66119 Saarbrücken
Tel. 0681 905 2182, Fax: 0681 905 2187
musikschule@saarbuecken.de
auch: <http://www.jnonnweiler.de/>

Initiative zur musikalischen Breitenbildung Zum Wohle unserer Kinder



Weil

- die neueren Entwicklungs- und Hirnforschungen bestätigen, dass die intensive Beschäftigung mit der Musik die Entwicklung des Kindes schon im frühkindlichen Alter nachhaltig positiv beeinflusst,
- in einer sechsjährigen Langzeitstudie an Grundschulen in Berlin sich gezeigt hat, dass es bei Schülerinnen und Schülern mit verstärktem Musikunterricht und regelmäßigem Instrumentalspiel zu einem deutlichen Kompetenzgewinn auch im außermusikalischen Bereich gekommen ist, und auch sozial benachteiligte oder in ihrer geistigen Entwicklung weniger geförderte Kinder von einer erweiterten -Musikerziehung erkennbar profitierten,
- Bildung auf den gesamten Menschen, also auch seine künstlerischen Fähigkeiten und die damit verbundenen kulturellen Werte zielt,

deshalb

- müssen wir die Musik in ihrer Vielfalt wieder zurückholen in die Entwicklungs- und Lebensbereiche unserer Kinder,

damit

- Eltern erfahren und erleben können, wie Musik ihr Kind bereits von Anfang an in seiner Entwicklung fördern und prägen kann,
- jedes Kind den eigenen Umgang mit Musik in Kindergärten und anderen vorschulischen Einrichtungen als selbstverständlichen und gestaltenden Bestandteil seines Lebens erfahren kann,
- jedes Kind in der Grundschule qualifizierten regelmäßigen Musikunterricht und vertiefende Angebote (Singen, Instrumentalspiel, Bewegung) erhält und dadurch positive Erfahrungen im Umgang mit Musik machen kann.

Lehrgänge in 2004 in der Landesakademie Ottweiler

Grundlehrgang I: 31.07. - 07.08.2004

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Tatiana Ossipova, Mandoline; Birgit Bernardi, Gitarre; Reiner Stutz, Gitarre; Ivette Schneider, Musiktheorie; Thomas Kronenberger, Gitarre und Orchesterleitung; Barbara Deinsberger, Blockflöte

Grundlehrgang II: 12.08. - 19.08.2004

Lehrgangsleitung: Stefan Jenzer

Dozenten: Monika Beuren, Mandoline; Denise Wambsganß, Mandoline; Tatjana Ossipova, Mandoline; Valeri Ossipov, Gitarre; Herbert Zimmer, Gitarre und Kammermusik; Stefan Jenzer, Gitarre und Orchesterleitung; Julia Barthruff, Klavier

Aufbaulehrgang: 21.08. - 28.08.2004

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Gertrud Tröster, Mandoline; Monika Reiter, Mandoline; Prof. Thomas Müller-Pering, Gitarre; Stefan Jenzer, Gitarre; Reiner Stutz, Dirigieren; Thomas Kronenberger, Dirigieren; Prof. Jörg Nonnweiler, Musiktheorie /Dirigieren

Mandolin and Guitar - just for fun: 12.11. - 14.11.2004

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Tatiana Ossipova, Mandoline; Stefan Jenzer, Gitarre; Thomas Kronenberger, Orchesterleitung

Informationen zu allen Lehrgängen: Musikleitung des BZVS

Stefan Jenzer, Dr.-Josef-Heimes-Str.17, 66440 Blieskastel
Tel./Fax: 0761-2927730, email: stefan@jenzer.de

Dieses anspruchsvolle und wichtige Bildungsziel zum Wohle unserer Kinder ist erreichbar,

wenn

- die Träger von Eltern-Kind-Kursen Angebote musikalischer Frühförderungen in ihre pädagogischen Konzepte einbeziehen bzw. verstärken,
- in den Kindergärten und Kindertagesstätten Musizieren, Singen und Bewegung selbstverständlich zum regulären Tagesablauf gehören,
- in der Grundschule in dem alltäglichen Unterricht Musizieren, Singen und Bewegung zum schulischen Alltag gehören,
- im Rahmen der Öffnung von Schulen Kooperationspartner (z.B. Musikschulen, Musikvereine, Künstlerinnen, Kirchen und freie Träger) verstärkt Musik in den Lebensalltag der Schulen bringen und Verbindungen zum kulturellen Umfeld schaffen,

wenn dazu

- die Aus- und Fortbildungsstätten für Erzieherinnen und

Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer die musikalische Breitenförderung als eine ihrer Kernaufgaben anerkennen und in ihre Aus- und Fortbildungskonzepte einbeziehen.

- die für Kinder und Jugend, Schule und Hochschule zuständigen „Öffentlichen Hände“ in Land und Kommunen diesen Prozess der musikalischen Breitenbildung unterstützen.
- Fördervereine, Stiftungen, Sponsoren etc. zu Förderungen gewonnen werden.

Eine erfolgreiche Umsetzung dieser Initiative ist sofort möglich. Strukturen und Ressourcen sind vorhanden. Sie müssten zum Wohle unserer Kinder effizienter ausgeschöpft und ausgebaut werden.

Der Landesmusikrat Saar, seine Mitglieder und Partner sind bereit, öffentliche und private Träger bei der Umsetzung zu beraten.

Startschuss für neue Info-Plattform zum Musikleben

Deutsches Musikinformationszentrum präsentiert sich mit neuem Internetauftritt

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, ist am 31. Oktober mit einer neuen Internet-Informationsplattform zum Musikleben ans Netz gegangen. Damit hat der Deutsche Musikrat einen weiteren Startschuss für eine intensive Zusammenarbeit mit allen Partnern im deutschen Musikleben gegeben.

Unter den Stichworten ‚Konzerte & Musiktheater‘, ‚Neue Musik‘, ‚Jazz, Rock & Pop‘, ‚Laienmusizieren‘, ‚musikalische Bildung & Ausbildung‘, ‚Medien und Musikwirtschaft‘ vermittelt das neue Angebot des MIZ Daten, Fakten und Hintergrundinformationen über zentrale Aktionsfelder des Musiklebens. Dazu gehören Informationen über die Infrastruktur der einzelnen Bereiche, einführende Texte, kulturpolitische Dokumente und Stellungnahmen, statistische Daten, aktuelle Nachrichten und weiterführende Literatur. Christian Höppner, Vizepräsident des Deutschen Musikrates, betrachtet die neue Informationsplattform als „Spiegel des Musiklebens in Deutschland, der in seinen verschiedenen Facetten sowohl die infrastrukturellen Grundlagen unserer Musikkultur als auch den Fortgang der musikpolitischen Diskussion über die Weiterentwicklung des Musiklebens aufzeigt.“

Unter der Adresse www.miz.org informieren die neuen Themenportale – neben den bereits bestehenden Datenbanken des MIZ – über ein Spektrum, das von der Diskussion über Musik in der Ganztagschule bis zum Urheber-

recht, von der Förderung des Laienmusizierens bis zur Strukturreform der Orchesterlandschaft und von der Ausbildung zum Rockmusiker bis zum Stellenwert der Musik im Rundfunk reicht. Weiterführende kommentierte Links vermitteln bei Bedarf vielfältige Möglichkeiten zur Vertiefung der dargestellten Themen.

Die kontinuierliche Fortschreibung der Inhalte basiert auf der Zusammenarbeit des Deutschen Musikrates mit seinen über 100 Mitgliedsorganisationen und weiteren Partnern sowie auf der Arbeit seiner Ausschüsse und Förderprojekte.

Die Entwicklung der neuen Informationsplattform wurde vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. An der Grundfinanzierung des MIZ sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder, die Stadt Bonn sowie von privater Seite die GEMA, die GVL und die Kultur-Stiftung der Deutschen Bank beteiligt.



Deutscher Musikrat gGmbH
 Deutsches Musikinformationszentrum
 Weberstraße 59, 53113 Bonn, Tel.: 0228 / 2091-180,
 Fax 0228 / 2091-280, Mail: info@miz.org, www.miz.org

Rundfunksendungen und Konzerttermine für 2004

Datum/Uhrzeit	Sendung
07.02.2004 18.00 Uhr	SR2 KulturRadio 18 Uhr „Gitarrenklänge im Saarbrücker Schloss“ das Liederbuch der Fürstin Sophie von Nassau-Saarbrücken (Nike Keisinger)
05.03.2004 19.00 Uhr	SR 3 Sendung 19 Uhr Thema SJZO mit Stefan Jenzer und Thomas Kronenberger
04.06.2004 19.00 Uhr	SR 3 Sendung 19 Uhr Thema Jugend Musiziert 2004 Bundesteilnehmer mit Konzertankündigung „Monat der Musik“ mit Thomas Kronenberger
06.08.2004 19.00 Uhr	SR 3 Sendung 19 Uhr Thema BZVS Sommerkurse mit Thomas Kronenberger und Teilnehmer des Grundkurses I
10.09.2004 19.00 Uhr	SR 3 Sendung 19 Uhr Thema SZO mit Reiner Stutz und Thomas Kronenberger
22.10.2004 19.00 Uhr	SR 3 Sendung 19 Uhr Thema SZO Workshop „50 Jahre SZO“ mit Monika Reiter und Thomas Kronenberger Konzertankündigung Festkonzert am 06.11.04

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Ansprechpartner
27.02.2004 20:00 Uhr	„Uhrmachers Haus“, Köllerbach Gitarrenensemble Saarbrücken	Maria Demmer MariaDemmer13190@aol.com
02.05.2004 11:00 Uhr	Pfarrheim St. Sebastian, Püttlingen Martinee Wander- u. Unterhaltungsverein Edelweiß Püttlingen	Hermann Bär WuV@edelweiss-puettingen.de
20.06.2004 11:00 Uhr	Hochschule für Musik, Saarbrücken Konzert des Saarländischen Jugendzupforchesters	Stefan Jenzer Telefon: 0761/2927730
02.10.2004	Allerheiligenkirche, Wadern Konzert des Saarländischen Jugendzupforchesters	Stefan Jenzer Telefon: 0761/2927730
06.11.2004	Schloss Saarbrücken Festkonzert des SZO „50 Jahre SZO“	Reiner Stutz Telefon: 02642/46655
07.11.2004	Schloss Saarbrücken Konzert des SJZO im Rahmen „50 Jahre SZO“	Stefan Jenzer Telefon: 0761/2927730
07.11.2004	Stadthalle St. Ingbert Konzert der Spielgemeinschaft Niederwürzbach/ St. Ingbert	Norbert Lang Telefon: 06842/6303
14.11.2004	Würzbachhalle in Niederwürzbach Konzert der Spielgemeinschaft Niederwürzbach/ St. Ingbert	Norbert Lang Telefon: 06842/6303
21.11.2004 17:00 Uhr	Bildungszentrum der Arbeitskammer, Kirkel Konzert des Saarländischen Jugendzupforchesters	Stefan Jenzer Telefon: 0761/2927730
23.11.2004 17:00 Uhr	Stadthalle Püttlingen „Tag der Hausmusik“ Wander- und Unterhaltungsverein Edelweiß Püttlingen	Hermann Bär WuV@edelweiss-puettingen.de
12.12.2004 17:00 Uhr	Pfarrkirche St. Matthias Altforweiler Mandolinenorchester „Frohsinn“ Altforweiler	Eva-Maria Ehl Telefon: 06836/685878

TERMINE 2004 SZO

Saarländisches Zupforchester (SZO)

www.SZO-online.de

31.01. - 01.02.2004	Probewochenende im Landratsamt Saarlouis
27.03. - 28.03.2004	Probewochenende SLS
24.04. - 25.04.2004	Probewochenende SLS
03.07. - 04.07.2004	Rundfunkaufnahme Saarbrücken – Probe SLS
11.09. - 12.09.2004	Probewochenende SLS
21.10. - 24.10.2004	Workshop in der LA
6.11.2004	Festkonzert „50 Jahre SZO“ im Schloss Saarbrücken, anschließend Galaessen

Dirigent des SZO

Reiner Stutz
Am Leerender 12, 53489 Löhndorf, Telefon 0 26 42 / 52 32, Telefax 0 26 42 / 4 66 55, Email: stutz.git@t-online.de

Ansprechpartner

Thomas Kronenberger
An der Schleuse 7, 66806 Ensdorf, Telefon 0 68 31 / 5 35 98, Telefax 0 68 31 / 50 71 44, Email: tomkron@web.de

Zahltag

Das Saartoto-Rubbellos mit dem 2. Gehalt
2000 € monatlich



SAARTOTO

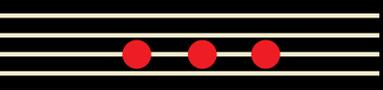


k, sindein Lie-bes-flü- stern, vom Him-m

MUSIKHAUS ARTHUR KNOPP

Futterstr. 4, 66111 Saarbrücken
www.musikhaus-knopp.de

 (0681) 9 10 10-0
Noten 9 10 10-10
Fax (0681) 9 10 10-20



MUSIKHAUS ARTHUR KNOPP

